

vierteljährlich durch die Post: im Ortsbezirk und Nachbarortbezirk RM. 1,40, außerhalb RM. 1,60 einschließlich der Postgebühren. Die Abrechnung des Abbestellers erfolgt am 1. März. Die Abrechnung des Abbestellers erfolgt am 1. März. Die Abrechnung des Abbestellers erfolgt am 1. März.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 12 Pfennig. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen entsprechende Rabatte. Bei gerichtlicher Eintreibung und Kontakten ist der Rabatt dimittibel.

Telegramm-Adr.: Calwblatt.

Anabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 40 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Donnerstag, den 18. Februar. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1915.

Der Krieg.

Besonders hartnäckige Angriffe der Franzosen und Engländer abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Offenbar veranlaßt durch unsere großen Erfolge im Osten unternahmen Franzosen und Engländer gestern und in der vergangenen Nacht an verschiedenen Stellen besonders hartnäckige Angriffe.

Die Engländer verloren bei gescheiterten Versuchen ihre am 14. Februar verlorenen Stellungen wieder zu gewinnen erneut 4 Offiziere und 170 Mann an Gefangenen.

Nordöstlich Reims wurden feindliche Angriffe abgewiesen. 2 Offiziere und 170 Franzosen blieben in unserer Hand.

Besonders starke Vorstöße richteten sich gegen unsere Linie in der Champagne, die mehrfach zu erbitterten Nahkämpfen führten. Abgesehen von einzelnen kurzen Abschnitten, in die der Feind eingedrungen ist und in denen der Kampf noch andauert, wurden die feindlichen Angriffe überall abgewiesen. Etwa 300 Franzosen wurden gefangen genommen.

In den Argonnen setzten wir unsere Offensive fort, eroberten weitere Teile der feindlichen Hauptstellung, machten 350 Gefangene und eroberten 2 Gebirgsgeschütze und 7 Maschinengewehre.

Auch im Priefterswald, nördlich Toul, sind kleinere Erfolge zu verzeichnen. Dabei wurden 2 Maschinengewehre genommen.

Von der Grenze der Reichslande nichts neues.

Die Verfolgungskämpfe jenseits der ostpreussischen Grenze

Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich der Memel sind unsere Truppen dem überall geworfenen Gegner in der Richtung Lauraggen über die Grenze gefolgt. In dem Waldgebiet östlich Augustow finden an vielen Stellen noch Verfolgungskämpfe statt. Die von Komja nach Kolno vorgegangene russische Kolonne ist geschlagen. 760 Gefangene und 6 Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Ebenso wurde eine feindliche Abteilung bei Grajewo auf Ossowiez zurückgeworfen.

An der gewonnenen Front Ploz-Rajonz in Polen nördlich der Weichsel scheinen sich hartnäckigere Kämpfe zu entwickeln.

Aus Polen südlich der Weichsel nichts neues. Oberste Dienstleitung.

In den letzten Tagen herrschte auf dem westlichen Kriegsschauplatz, abgesehen von einzelnen kleineren Kämpfen, im allgemeinen Ruhe. Die Engländer können den Verlust ihrer Stellungen bei St. Eloi immer noch nicht verschmerzen. Seit dem 14. Februar setzen sie ihre Rückeroberungsversuche mit großer Hartnäckigkeit fort, mit dem jedesmaligen Erfolge, daß sie sich mit blutigen Köpfen ohne ihre Stellungen zurückerobern zu haben, zurückziehen und, nicht ohne daß sie den Deutschen eine Anzahl Gefangener in Händen lassen müssen. Wie der Bericht hervorhebt, werden hier die britischen Angriffe mit großer Hartnäckigkeit ausgeführt.

„Ermutigt“ durch die „Erfolge“ ihrer Bundesgenossen im Osten versuchen die Franzosen die Scharte ihrer Freunde auszuweiden. Wenn der amtliche Tagesbericht anführt, daß gleichzeitig an verschiedenen Stellen hartnäckige Angriffe seitens der Franzosen einsetzten, so läßt das die Vermutung aufkommen, daß die Franzosen wohl in der irtümlichen Meinung sich befinden haben mögen,

daß wir infolge unserer Operationen im Osten unsere Front im Westen stark geschwächt hätten. Das erfreuliche Gesamtergebnis der gestrigen Tagesarbeit unserer braven Truppen im Westen bezieht sich auf nahezu 850 Gefangene, 2 Gebirgsgeschütze und 9 Maschinengewehre. Von der Grenze der Reichslande wird nichts Neues gemeldet.

Die Größe der Winterschlacht in Majuren wird auch durch den heutigen Tagesbericht wieder treffend illustriert.

Die Vernichtung der Russen in Majuren.

Wohl noch nie ist die außerdeutsche Welt als Zuschauer eines großen Krieges in solchem Grade und so wiederholt überrascht worden, wie jetzt durch die Schicksale der Strategie Hindenburgs im Osten.

Die Winterschlacht in Majuren ist nur ein Teil, wenn auch wohl der größte und wichtigste, der begonnenen Operationen. Dadurch ist die große russische Offensive gegen Ostpreußen jäh zertrümmert worden, und man darf wohl sagen: für immer. Wir haben die Empfindung, daß dies einmal als eine der merkwürdigsten und bedeutendsten Geschehnisse dieses Krieges angesehen werden wird.

Wie wir annehmen, erfolgte Hindenburgs schmetternder Schlag in dem Augenblick, da der Feind selbst seine Kräfte zum Offensivstoß gesammelt zu haben glaubte. Nur ein Hindenburg vermochte seine Vorbereitungen für den Vernichtungsschlag so zu treffen, daß der Gegner bis zum letzten Augenblick keine Ahnung von der ihm drohenden Gefahr hatte. So war es auch bei Tannenberg. Was hat es den Russen gescholten, daß sie neue Heerführer an die Stelle der Besiegten setzten? Es war nicht der Umstand, daß diese schlecht geführt hatten, es war das Geschick, daß sie einem sie riesenhast überragenden Strategen gegenübergestellt wurden, der die Schlacht entschied. In aller Ruhe bereitet dieser militärische Geistesriese seine Pläne vor. Nichts läßt er aus dem Auge. Mit Umgehungs- und Flankenangriffen arbeitet er nicht schematisch, sondern je nach der augenblicklichen Lage. Die Ueberwachung und das Umgehen des Feindes, um dessen Rückzugslinie abzuschneiden, ist heute für ihn beim Frontalangriff ein nicht ins Gewicht fallender, morgen aber bei anderer Gelegenheit einer der ersten Faktoren eines Sieges. In allen Sätteln der Strategie und Taktik zu Hause, macht er es für den Gegner ganz unmöglich, sein wahrscheinliches Verhalten in Erwägung zu ziehen. Dabei führt Hindenburg nicht nur sein Heer, er befehlet es auch. Nur diejenigen Feldherren, die das Vermögen, werden von Mit- und Nachwelt bewundert, wie ein Friedrich, ein Napoleon, ja auch ein Blücher. In der Schar dieser mit ihren Truppen eng verwachsenen Heerführer gehört auch Hindenburg. Nur ein derartiger Führer kann seine Leute zur geistigen und damit auch körperlichen Erhebung über das übliche Maß menschlicher Leistungsfähigkeit wegreißen, wie Blücher bei Belle-Alliance und Hindenburg in der Schlacht an der ostpreussischen Grenze.

Alte und junge deutsche Truppen haben diesen wunderbaren Sieg erjochen. Hindenburg hat hier wieder eine Feldherrnleistung vollbracht, die sich seinen früheren Taten glänzend anreicht. Dann nennt die oberste Heeresleitung noch zwei Namen, denen die Durchführung der Operationen zu verdanken ist: Generaloberst v. Eichhorn und General v. Below. Generaloberst v. Eichhorn, der als einer der befähigsten Truppenführer gilt, war vor dem Kriege Generalinspekteur in Saarbrücken; welche Verwendung er in diesem Kriege gefunden hatte, war bisher in der Öffentlichkeit nicht bekannt. Jetzt wissen wir es, und manchen wird es interessieren.

Der Kaiser ist bei den Truppen gewesen, als die Winterschlacht in den Majuren geschlagen wurde. Eine Meldung schildert eindringlich, wie der Kaiser in Lud mit den eben aus der Schlacht dort einrückenden Truppen zusammentraf. Das Bild bleibt in der Erinnerung haften. Der oberste Kriegsherr und die Krieger im Felde und das ganze deutsche Volk ein Wille und ein Gedanke: Zu siegen um jeden Preis.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 17. Febr. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Die englischen Truppen eroberten gestern zwei Abschnitte der Schützengräben zwischen St. Eloi und dem Pterkanal zurück, die sie am Tage zuvor verloren hatten. (Man vergleiche hierzu unseren heutigen amtlichen Bericht. T. Med.) An der Front der französischen Armee verlief der 15. Febr. im ganzen ruhig. Infanteriekämpfe wurden nicht gemeldet. Die sehr bedeutenden Erfolge unserer Artillerie werden bestätigt.

Paris, 17. Febr. Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Auf der ganzen Front war der 16. Februar günstig. In Belgien Artilleriekämpfe. Ein französisches Geschwader bombardierte Ostende. Südlich Ypern steht die englische Armee seit zwei Tagen in ziemlich lebhaftem Kampf. Zwischen Oise und Aisne bei Voilly sehr wirksames Feuer unserer Artillerie auf Automobiltansporte, Truppenansammlungen und Minenwerfer. Im Abschnitt von Reims rüdten wir bei Verdre vor. In der Champagne nahmen wir auf der Front von nordwestlich Perthes bis nördlich Beaumont ungefähr drei Kilometer deutschen Schützengräben und machten mehrere Hundert Gefangene, darunter 5 Offiziere. In den Argonnen fanden von Four de Paris bis westlich Bouchailles Infanteriekämpfe statt. Der Kampf dauert unter günstigen Bedingungen fort. Nordwestlich Pont-a-Mousson im Bois le Brete nahmen wir mehrere feindliche Blockhäuser.

Freisprechung der deutschen Militärärzte.

Paris, 17. Febr. (Agence Havas.) Das 2. Pariser Kriegsgericht hat die der Verherei beschuldigten deutschen Militärärzte Schulz und Davidsohn, sowie sieben andere Mitglieder der siebten Ambulanz des 2. Armeekorps im Revisionsverfahren freigesprochen. Die Angeklagten waren vom 1. Pariser Kriegsgericht im November 1914 zu verschiedenen Freiheitsstrafen verurteilt worden.

Dienstverweigerungen in Pretoria.

Amsterdam, 17. Febr. Das Handelsblatt meldet aus Pretoria, daß dort zahlreiche Dienstverweigerungen beim Feldzug gegen Deutsch-Südwestafrika vorgekommen sind. Man wisse noch nicht, was die Regierung mit den Dienstverweigerern tun werde.

Der Goldbestand der Reichsbank.

Berlin, 17. Febr. Die Reichsbank hat in der Woche vom 7. bis 15. Februar einen Goldzufluß von 33,5 Millionen Mark gehabt. In solcher Höhe ist der Bank seit Ende November in einer Woche gelbes Metall nicht zugeführt worden. Der Gesamtbestand in Gold stellt sich jetzt auf 2228,6 Millionen Mark. Der Ausweis von 15. Februar ist daher außergewöhnlich günstig. Seit Beginn des Krieges hat sich der Goldbestand der Reichsbank um 975 Millionen Mark erhöht.

Der Kaiser in Berlin.

Berlin, 17. Febr. (Amtlich.) S. M. der Kaiser ist zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Auszeichnung des Chefs des Generalstabs.

Berlin, 17. Febr. Der Kaiser hat dem Chef des Generalstabs des Feldheeres, General der Infanterie v. Falkenhayn, in Anerkennung seiner Verdienste um den Sieg in Majuren den Orden Pour le Merite verliehen.

Der Kampf um Sochatschew.

Berlin, 17. Febr. Aus Rotterdam wird unter dem 16. Februar dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Ein Berichterstatter der „Daily Mail“ meldet aus Sochatschew, daß diese Stadt von den Einwohnern vollständig verlassen sei. Sochatschew sei das Zentrum des Ostens. Während dreier Monate wurde es von den Deutschen bombardiert und daraufhin von den Russen zurückerobert. Es sei der Schlüssel Warschaus wie Ypern der Schlüssel von Calais sei. Sochatschew war der Angelpunkt der Schlachten um Warschau, die dort vom 9. Januar bis 4. Februar tobten. Die Deutschen gewannen in jener Schlacht 400 Meter Gelände, die Russen, da sie an der Stelle, wo die Bura in die Weichsel mündet, über den Fluß setzten, 3000 Meter. Die Folge davon sei, daß beide Enden der Fronten vor Warschau gekümmert seien, das eine Ende aufwärts, das andere niederswärts, während Sochatschew als unerschütterlicher Felsen bestehe.



(-) Stuttgart, 17. Febr. (Geburtsfest des Königs.) Wie der Staatsanzeiger hört, soll das Geburtsfest des Königs wie bisher durch Kirchgang und Feiern in den Schulen begangen werden; eine Festvorstellung im Hoftheater findet nicht statt, dagegen ein Konzert ernst patriotischen Inhalts. Der König wünscht, daß im übrigen mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit von besonderen festlichen Veranstaltungsmöglichkeiten Umgang genommen werde.

(-) Stuttgart, 17. Febr. (Der König bei den Verwundeten.) Gestern nachmittag hat der König in Begleitung des Generaladjutanten und des Flügeladjutanten vom Dienst die Verwundeten im Refektorium des katholischen Seemannshauses besucht.

(-) Stuttgart, 17. Febr. (Württembergische Verlustliste.) Die dem heutigen Staatsanzeiger beiliegende 131. württembergische Verlustliste verzeichnet Gefedite vom Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 51 (Gefedite im August und September), vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 119 (19. bis 27. Januar), vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120 (27. bis 31. Januar), vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 121 (25. Januar bis 3. Februar), vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 123 (7. Febr.), vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 125, von der Schneeschuhkompanie (3. Februar). Außer „Verlusten durch Krankheiten usw.“ enthält die Liste sodann noch zahlreiche Verichtigungen zu früheren Verlustlisten.

(-) Stuttgart, 17. Febr. (Vortrag über Volksernährung.) Auf Veranlassung des Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien wird Professor Dr. v. Noorden (Frankfurt-Wien) am Samstag, den 27. Februar, in Stuttgart einen Vortrag halten über das Thema: „Unsere Volksernährung im Kriege“. Noorden, der in der medizinischen Wissenschaft wie beim Publikum den Ruf eines besonders hervorragenden Kenners aller Ernährungsverhältnisse genießt, wird das bisher veröffentlichte Regierungsmaterial sowie alle in der Presse zu Tage getretenen Anregungen und Bedürfnisse erörtern.

(-) Waiblingen, 17. Febr. (Brand.) In Groshoppach brach in der Scheuer des Gottlob Ehinger Feuer aus, das alsbald das angebaute Wohnhaus des Gottlieb Ellwanger ergriff. Der Brand konnte durch das sofortige Eingreifen der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden; das Vieh wurde rechtzeitig in Sicherheit gebracht, ebenso das Mobiliar des Gottlieb Ellwanger. Ueber die Höhe des Schadens läßt sich noch nichts sagen. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

(-) Heilbronn, 17. Febr. (Russische landwirtschaftliche Arbeiter.) Laut Verfügung der K. Generaldirektion hat das Zupersonal Personen, die es für russische Arbeiter oder Arbeiterinnen hält, anzuhalten und dem Aufsichtsbeamten der nächsten geeigneten Station zwecks Fest-

stellung ihrer Personalien und ihrer Reisebesugnis vorzuführen. Falls diese Besugnis nicht ohne weiteres festgestellt werden kann, sind die angehaltenen Personen der Ortspolizeibehörde zu übergeben.

(-) Heilbronn, 17. Febr. (Eine schwere Pleite.) In dem Konkursverfahren des vormaligen Stadtschlegelbürger von hier, dessen Strafverfahren demnächst vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung kommen soll, wird die Dividende gütigenfalls 2 Prozent betragen.

(-) Dörzbach, 17. Febr. (Ortsvorkehrwahl.) Zu der Vorstellung der Bewerber für die Ortsvorkehrstelle hatten sich von ursprünglich 12 Kandidaten 8 eingefunden. In die engere Wahl kommen Städt. Assistent Weiswenger in Untertürkheim, Verwaltungsalter Hinderer in Tutzingen, Schultheiß Lehmann in Engelsbrand und Berv.-Praktikant Niehle in Stuttgart. Die Wahl ist am Samstag.

(-) Pfalzingen, 17. Febr. (Eine Kinderfalle.) Das dreijährige Kind eines im Felzuge befindlichen Bürgers in der Mähstraße fiel in die Wähe, ohne daß es bemerkt worden wäre. Eine Frau hörte ein außergewöhnliches Schnattern der Enten und entdeckte beim Nachsehen den im Wasser treibenden Körper. Sofort wurde das Kind am Rechen des Wasserwerks herausgeholt und Wiederbelebungsversuche eingeleitet. Unter Mithilfe eines Arztes gelang es, das Kind nach einiger Zeit wieder zum Leben zurückzurufen. Es ist innerhalb weniger Jahre der fünfte Fall, daß an dieser Stelle Kinder ins Wasser gefallen sind, von denen eines den Tod fand.

Ausland.

Ungeheure Schneefälle.

WES. Jansbruck, 17. Febr. Infolge der ungeheueren Schneefälle werden aus Südtirol zahlreiche Hauseinstürze gemeldet. In Dorno wurden zwei, in Castagnio eine Person von einstürzenden Trümmern begraben. Alle drei sind tot. Der Bahnverkehr leidet noch immer unter den niedergehenden Lawinen. Zwischen Nezzolombardo und Malo ist der gesamte Verkehr bis Sonntag eingestellt.

Das Lied vom Zug nach Osten!

Wir haben immer jenen Zug
Geprisen als den besten,
Der einmal uns mit Siegeshoff
Geführt hinein nach Westen!

Jetzt aber singe ich ein Lied,
Es kann nicht Nähe kosten,
Weil es mir froh vom Herzen zieht,
Das Lied vom Zug nach Osten!

Graf Hindenburg, der alte Held,
Der ist nicht auszufinden —
Er legte Schach und Karte weg
Und sprach: „Es muß gelingen!“

Wenn alles will nach Westen ziehen,
Will ich gen Osten reisen;
Will sehen, ob nach Osten hin,
Der Zug nicht wär' zu preisen.“

Auch Nikolaus, der weise Jar,
Dat von dem Zug vernommen,
Drum hat er schnell die deutsche Burg
Dem Peter weg genommen! —

Auf Petersburg reimt Hindenburg,
Das macht der Jar nicht leiden,
Weil ihm das Wort mit hinten Burg
Vereitet wenig Freuden!

Doch Hindenburg hat jetzt dem Jar
Auf Petrograd gepfiffen —
Denn, wenn er seinen Degen zieht,
Dann ist er auch geschliffen!

Drum hab' ich Grund zum Singen deut,
Zum Singen und zum Prosten:
Hoch Hindenburg für alle Zeit!
Und hoch der Zug nach Osten!

Hans Krebber-Pforzheim.

Verantwortlicher Redakteur: **Walter Baur**
Druck und Verlag der **W. Kretschmer'schen Buchdruckerei, Württemberg.**

Jede deutsche Hausfrau
verwendet jetzt für Suppen, Tunken und Puddings

Dr. Oetker's Gustin

da dies besser und billiger ist wie das englische
Mondamin.

Unsere Zeitung bestellen!

Verlosung

3¹/₂ iger Württ. Staats-Schuldverschreibungen.

Die Ziehungsliste der, bei der Verlosung am 15. Februar 1915 gezogenen Württ. Staatsobligationen liegt an unserem Schalter zu jedermanns Einsichtnahme auf. Wir sind auch gerne bereit, mündlich oder schriftlich jeden etwa gewünschten Aufschluss bezüglich der Verlosung zu geben.

Bei denjenigen Stücken, welche vor dem 1. März 1915 zur Einlösung kommen, wird der Zins bis dahin vorausbezahlt.

Wir besorgen gerne den Einzug der verlostten Obligationen und stehen mit Ratschlägen zur Wiederanlage des Geldes mit Vergnügen zur Verfügung.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Telefon Nr. 26

...

Beim alten Kirchturm.

Altensteig.

Extra stark gebaute



Kinder-Leiterwagen

ferner hohe und niedere Kinderstühle

hält stets zu billigsten Preisen in großer Auswahl auf Lager

C. W. Luz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Preisliste über Kindersportwagen

zur gest. Benützung bestens empfohlen.

Benutdet „Rote Kreuz-Pfennig“ Marken!

Altensteig-Stadt.

Morgen vormittag von 9 Uhr ab
werden im Schlachthaus wieder

Seefische

das Pfund zu 28 Pfg. abgegeben.
Den 18. Februar 1915.

Stadtschultheißenamt.

Altensteig-Stadt.

Am Samstag, den 20. Febr.
d. J., von nachmittags 2 Uhr an
kommen in dem Hause des Johs.
Waidelich, Fuhrmann hier im
öffentlichen Aufstreich gegen bare
Bezahlung zum Verkauf:

**Schreinwerk, Küchenge-
schirr und allgemeiner
Hausrat, auch ca. 1 Mtr.
gespaltenes Brennholz.**

Liehhaber sind eingeladen.

Den 18. Februar 1915.

Armenpflege: Luz.

Altensteig.

Suche auf 1. März einen tüchtigen,
auch in der Landwirtschaft erfahrenen

Fahrknecht.

Dieterle, z. Stern.

Zinn!!

Altes Zinn, Schüsseln, Zeller, Bett-
flaschen etc. kauft jedes Quantum
per Kilo zu 3 M.

Carl Gütthler
Flaschnermeister.

Beschäftigung.

Sämtliche Sämereien später
Segmaren und Blumen empfiehlt zu
den billigsten Preisen

M. Steeb, Gärtnerei
Pfalzgrafenweiler.

Photographien!

sind das schönste

Geschenk

besonders für unsere

Soldaten im Felde

sind Bilder und Ansichtskarten
von den Familienangehörigen, Frauen,
Kindern, Eltern etc. Derartige
photographische Karten kosten 4 St.
1 M. Bei einem Dutzend ein großes
Bild gratis. Aufnahmen täglich, auch
nach vorhandenen Bildern.

ferner

Vergrößerungen, in allen Größen.

Josef Braun

Photograph

Poststraße, bei Hafner Braun II. St.

Altensteig.

Feldpost.



Mk. 2,10 u. 1,80 in Apotheken.